

SECHSTER TAG: ZEUGNIS

„Wie ist dein Wehen so gütig, wie treibt es zum christlichen Zeugnis.“

Der Glaube fällt nicht vom Himmel. „Das Wort ist Fleisch geworden.“ Und die Menschwerdung Jesu setzt sich fort in der Gemeinschaft der Kirche. Es braucht in jeder Zeit Menschen, die der Botschaft Herz und Stimme leihen – durch ihr Zeugnis in der Familie, in der Pfarrgemeinde oder als Priester und Ordensleute. Alle, die Christi Zeugen sein wollen, brauchen Ermutigung und unser Gebet.

SIEBTER TAG: HOFFNUNG

„Ohne dich bleiben wir arm und vermissen die Gnade und Hoffnung.“

Es gibt die Gefahr der Resignation auch unter uns Christen. Der Widersacher will uns einreden: „Es ist vergebens, dass du dich abmühst. Die Kirche ist ein sinkendes Schiff...“ Der Gottesgeist aber schenkt immer neue Hoffnung, damit wir weiter die Frohe Botschaft aussäen, damit wir vertrauensvoll unseren Weg als Freunde Jesu gehen.

ACHTER TAG: AUFBRUCH

„Gib unsrem Geist günst'ge Segel zur Fahrt in das Land, das wir suchen.“

Liborius Wagner verließ seine gewohnte Umgebung in Mühlhausen, um als Student in Leipzig, Gotha und Straßburg zu lernen und – später – um in Würzburg den katholischen Glauben kennen zu lernen.

Auch von uns ist in dieser Zeit Beweglichkeit und Aufbruch gefordert, damit der Glaube Zukunft

hat. Nicht das Festhalten an überkommenen Strukturen und Gebäuden ist unser Heil, sondern das Vertrauen auf Jesus, der uns ruft: „Komm, folge mir nach!“

NEUNTER TAG: MUT

„Ruft er uns irgendwohin oder ruft er zurück uns: Wir folgen.“

Wenn wir in dieser Zeit neu die Netze auswerfen wollen, um Menschen für Christus und seine Kirche zu gewinnen, erfordert das Mut: Den Mut, Gewohntes zu verlassen, den Mut, Umkehr zu wagen, den Mut, ganz auf Gottes Geist und seine Weisung zu vertrauen.

Der selige Liborius schrieb vertrauensvoll, dass er dem Geist folgen will, wohin er ihn auch ruft. In seinem Wirken als Pfarrer in schwerer Zeit und im Martyrium hat er diese Treue bewährt. Sein Zeugnis schenke auch uns Mut.

Biographie: Am 9. Dezember 1631 starb Liborius Wagner als Märtyrer. 1974 wurde er seliggesprochen.

Begonnen hat Wagners Lebensweg 1593 im thüringischen Mühlhausen. Dort wurde er evangelisch getauft und erzogen. Er studierte Philosophie in Leipzig, Gotha und Straßburg. In dieser Zeit verfasste er auch das Heilig-Geist-Gedicht, das in der Novene zitiert wird.

1622 ging er nach Würzburg. Dort bat er 1623 um die Aufnahme in die katholische Kirche und wurde 1625 zum Priester geweiht. Ein Jahr später wurde er Pfarrer von Altenmünster. Wagner bemühte sich um den menschlichen Ausgleich und um die Klarheit des Glaubens. Doch Konflikte waren unausweichlich aufgrund der Vermischung weltlicher und geistlicher Zuständigkeiten. Im Dreißigjährigen Krieg wurde er gefangen genommen und gefoltert. Soldaten wollten ihn zum Abfall vom katholischen Glauben zwingen, doch Wagner blieb standhaft. Sein Grab fand er in Heidenfeld.

Pfarrer Dr. Eugen Daigeler

Kath. Pfarramt, Kirchplatz 5, 97488 Stadtlauringen

PFINGSTNOVENE

MIT DEM SELIGEN
LIBORIUS WAGNER
UM DIE ERNEUERUNG
DER KIRCHE BETEN



TÄGLICHES GEBET:

1. Komm, Schöpfer Geist, komm, brich herein, dring tief in unser Wesen ein. Erfüll mit Gnaden, was Du schufst, brich auf die Herzen, die Du rufst.
2. Du unser Beistand in der Zeit, des Allerhöchsten Gütigkeit, des Lebens Ursprung, Liebesglut, des Geistes Salbung, Glaubensmut.
3. Du siebenfacher Gnadenbrand – Dem Finger gleich an Gottes Hand – Verheißner Gast in unsrer Nacht, der stumme Zungen reden macht.
4. Glüh auf, der Sinne Licht zu sein, gieß Liebe in die Herzen ein, bring unsern Leib in Dienstbarkeit, dass deine Kraft uns Sieg verleiht
5. Treib den Versucher von uns weit, schenk Frieden uns und aller Zeit; geh du voran, sei Weg und Stern; halt Unheil und Gefahren fern!
6. Mach uns den Vater offenbar, lass uns den Sohn erkennen wahr; schließ auf, was wir in dir erkannt, den beider Liebe uns gesandt!

7. Lob sei dem Vater auf dem Thron,
Lob seinem auferstandnen Sohn,
Lob dir, dem Geist, der Trost verleiht,
jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Übersetzung von Georg Thurmair

V. Sendest du deinen Geist aus, so werden sie
alle erschaffen,

A. und du erneuerst das Antlitz der Erde.

V. Herr, erwecke deine Kirche
und fange bei mir an.

Herr, baue deine Gemeinde

und fange bei mir an.

Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen
und fange bei mir an.

Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen
Menschen

und fange bei mir an.

Betrachtungstext zum Tag

Vater unser

Gegrüßet seist Du, Maria

V. Seliger Liborius Wagner,
als junger Mann hast du um die Klarheit des
Glaubens gerungen. Auch heute sind Menschen
verunsichert. Darum rufen wir mit dir zum Heili-
gen Geist: Stärke unseren Glauben! Sende Licht
in die Herzen aller Menschen, das Licht der Hoff-
nung, das aus dem Evangelium leuchtet.

V. Seliger Liborius Wagner

A. bitte mit uns um die Erneuerung des Glaubens
in unserem Land.

ERSTER TAG: FREIGEBIGKEIT

*„Freigebig schenkst du die Fülle der Gaben, die
du uns bereithältst.“ (Liborius Wagner, 1613)*

Der junge Student Liborius verfasste ein Loblied
auf den Heiligen Geist. Es soll uns in diesen
neun Tagen vor Pfingsten begleiten bei unserem
Gebet um die Erneuerung der Kirche.

Menschliche und wirtschaftliche Ressourcen der
Kirche sind begrenzt. Doch bei aller berechtigten
Sorge um die Mittel für das kirchliche Leben wol-
len wir zunächst auf die Fülle der Gaben schau-
en, die der lebendige Gottes schenkt.

Gott rechnet anders. Er gibt großzügig allen, die
ihn bitten. Diese Quelle ist unerschöpflich. Die-
ses Grundvertrauen soll unser Beten und Glau-
ben, unser christliches Leben tragen. In dieser
Haltung lernen wir, uns selbst zu geben wie Libo-
rius, um reiche Frucht zu bringen.

ZWEITER TAG: HEILIGKEIT

*„So wie du selbst heilig bist, heiligst du auch un-
sere Herzen, nimmst fort alle Finsternis“.*

Alle Getauften sind zur Heiligkeit berufen. Das ist
kein Leistungssport, es ist ein beständiges Sich-
Öffnen für die Gaben des Gottesgeistes.

Die Heiligen und Seligen sind Freunde Gottes.
Sie haben sich prägen lassen durch die tägliche
Gemeinschaft mit dem Herrn, die sie im Gebet, in
der Kirche und in der Nächstenliebe erfahren
haben. Die wahre Erneuerung der Kirche wird
stets durch die Heiligen geschehen.

DRITTER TAG: TREUE

*„Lasst uns mit Inbrunst erlehnen, tapfere Treue-
pflicht Christus zu halten!“*

Auch wenn das Spektakuläre die Aufmerksam-
keit auf sich zieht, das Entscheidende geschieht
im Täglichen. Die gelebte Treue ist ein Kennzei-
chen von Liborius Wagner – in seinem Christ-
sein, in seiner Zugehörigkeit zur Kirche und in
seinem unermüdlichen Dienst als Seelsorger.

Unsere Treue zu Christus ist nie vergebens! Sie
ist kostbar. Die Saat wächst stets im Verborgenen.
Und durch die Treue reift die Frucht.

VIERTER TAG: KREUZ

*„Lasst unsre Hoffnung uns setzen auf Gott, der
die Macht hat zu helfen, willig das Kreuz auf uns
nehmen, ein heiliges Leben Gott weihen.“*

Jeder kennt wohl schwere Stunden. Auch in un-
serem Bemühen, den Glauben selbst zu leben
und ihn weiterzugeben, kennen wir Enttäuschun-
gen und Scheitern. Doch es gilt, immer wieder
aufzustehen, sich immer neu aufrichten zu las-
sen vom Gekreuzigten, der zugleich der Auf-
erstandene ist.

FÜNFTER TAG: TROST

*„Allen, die leiden, gewährst du die freundliche
Kraft deines Trostes.“*

Seit alters her wird der Heilige Geist als Tröster
bezeichnet. Jedes Leiden wird von Grund auf
verändert, wenn es jemand mit mir trägt, wenn
jemand zu mir steht.

Für Liborius Wagner wurde die Gemeinschaft der
Kirche zu einem wertvollen Schatz. Hier erfuhr
er: „Wer glaubt, ist nie allein.“ Die Kirche will uns
Trost-Gemeinschaft sein. Wir selbst sind gerufen,
daran mitzuwirken.